

Bei meinen Vorbereitungen für die Haushaltsrede in diesem Jahr kam mir kurz der Gedanke, diese Rede einfach mal ausfallen zu lassen.

Grundsätzliche Dinge zum Haushalt sind an dieser Stelle von mir schon mehrfach angemerkt worden und grundsätzlich hat sich an der Art der Haushaltsgestaltung nun mal nichts geändert. Aber so ganz ohne eine Anmerkung kann ich diesen Haushalt dann doch nicht stehen lassen, aber angesichts der umfangreichen Tagesordnung mit einigen diskussionsbedürftigen Entscheidungen versuche ich mich kurz zu halten.

Über allem steht für meine Fraktion, dass wir eine Entscheidung über einen Haushalt 2018 angesichts der ausstehenden Entscheidungen zum Innenstadtumbau zum jetzigen Zeitpunkt für falsch halten. Denn der Innenstadtumbau mit den damit verbundenen Kosten wird die wichtigste und weitreichendste Entscheidung für alle kommende Haushalte sein. Wenn der Haushalt 2018 heute Abend in dieser Form abgestimmt wird, dann werden damit heute bereits Fakten geschaffen.

Dabei werden wir als Parlamentarier im Januar das erste Mal in dieser Form über den tatsächlichen Umfang, konkrete Ausgestaltung und wiederum gestiegenen Kosten des Innenstadtumbaus informiert. Der Magistrat soll bereits einen Tag nach der Sitzung eine Entscheidung treffen und die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung steht Ende Januar an. Wir können froh sein, wenn die Abrissbirne dabei nicht schon über unseren Köpfen schwebt.

Denn der Zeitplan steht, das Interimsrathaus ist bezugsfertig und kostet uns bereits Geld, ebenso wie der Umzug des Bürgerbüros bereits in diesem Jahr. Der bisher vorgelegte Finanzierungsplan ist mehr als dürftig. Zwar werden die jährlichen Kosten für den Schuldendienst einkalkuliert, es fehlt jedoch z.B. komplett an Rückstellungen für eine Instandhaltung des neuen Gebäudes – oder wollen wir wie in den letzten 40 Jahre verfahren und irgendwann einfach wieder neu bauen?? Das kann es ja wohl nicht sein. Die Folgekosten des neuen Gebäudes sind also bei den 1,2 Millionen, die wir jedes Jahr an plus für den Schuldendienst erwirtschaften müssen noch gar nicht einkalkuliert.

Dazu kommen dann wahrscheinlich noch die für die Teilnahme an der Hessenkasse geforderten 500 000 Euro Überschuss – die Koalition scheint ja erfreulicherweise sehr daran interessiert zu sein und stellt deswegen

extra einen Antrag. Interessant, dass die Opposition hier den Ausführungen des Bürgermeisters dazu vertraut hat und Koalition mit diesem Antrag nun auf Nummer sichergehen will.

Zu Finanzierung der künftigen Mehrbelastung gibt es quasi nur einen Vorschlag: Grundsteuererhöhung in 2019 und 2021. Einen Willen zum Sparen ist im ganzen Haushalt nicht erkennbar. Man nimmt weiter Abstand von bewährten Maßnahmen der Ausgabenreduzierung und dreht stattdessen an der Steuerschraube. Die Koalition stimmt dieser Haushaltsführung kommentarlos zu und versucht mit Augenwischerei die Dinge zu relativieren. Denn natürlich ist der Weg mit der heutigen Entscheidung in Richtung Grundsteuererhöhung vorgezeichnet. Und wenn von der Koalition keine bahnbrechenden Ideen über das Leasen eines Rasenmäroboters und Anschaffung einer Geschwindigkeits-Warntafel hinauskommen werden, dann werden wir diese Erhöhung der Grundsteuer im nächsten Haushalt stehen haben. Und ehrlich – das ewige zitieren der „Liste der Grausamkeiten“ hat einen solchen Bart. Nicht die Opposition muss hier Wege finden – die verantwortliche Koalition muss dies tun. Von unserer Seite gab und gibt es genug Konzepte, wie die Ausgaben reduziert werden können und für einen kurzen Zeitraum vor der Koalition hat es ja auch funktioniert. Die Reduzierung der Ausgaben wird in den Augen der FDP-Fraktion weiter der Königsweg sein, wie wir die künftigen Aufgaben meistern können. Ein Handeln wie derzeit nach der Maxime „was kostet die Welt“ macht unserer Stadt nicht zukunftsfähig. Gestaltung mit Weitsicht, liebe Koalition, die sieht anders aus.

Dem gesamten Haushalt merkt man leider jetzt schon an, wohin die Entwicklung in der Zukunft gehen wird. Die Anstrengungen hinsichtlich des Innenstadumbaus überdecken alles. Denn Ideen zur Gestaltung in anderen Bereichen sucht man vergebens. So wird z.B. das alte Rathaus – ein zentrales Wahrzeichen unserer Stadt, komplett vergessen. Ideen zur Nutzung fehlen, diese müssen jetzt von der Opposition kommen. Aber wenigstens kann die Koalition hier offenbar über ihren Schatten springen und zustimmen, dass eine Nutzung für die Jugend wie von der FDP und auch den Grünen gefordert wird, wenigstens geprüft wird und auch etwas Geld für eine mögliche Umsetzung da sein wird.

Heute Abend treffen wir noch weitere Entscheidungen über die Zukunft der Stadt, die auch Bestandteil dieses Haushalts sind. Ich will an dieser Stelle noch nicht ins Detail gehen, dazu gibt es dann noch Gelegenheit, aber die Beratungen letzte Woche zu den Verträgen Konzessionsvertrag Wasser und Verlängerung ÖPNV zeigen sehr deutlich, wie hier in Bruchköbel gut und gerne durch – sagen wir suboptimale – Vertragsverhandlungen Steuergelder verschenkt werden. Beim Vertrag ÖPNV haben wir wenigstens eine Nachverhandlung erreichen können und ich kann an dieser Stelle nochmal appellieren, dass ich darauf baue, dass der Bürgermeister die Interessen der Steuerzahler in Bruchköbel aufgrund der Erkenntnisse - vor allem aus den Reihen der Opposition im Ausschuss - nun besser vertreten wird wie bisher. Wenn wir hier einen Betrag von 100 000 Euro einsparen können, wäre dies ein guter Anfang. Und wir werden weiter darauf achten, dass wir bei Vertragsverhandlungen das beste Ergebnis für unsere Bürgerinnen und Bürger herausbekommen und nicht der Weg des geringsten Widerstandes gegangen wird. Auch damit kann man Ausgaben reduzieren und langfristig einen Haushalt konsolidieren. Die Einblicke, die wir über den Akteneinsichtsausschuss bekommen haben, zeigen uns ganz deutlich, dass hier ein beachtliches Optimierungspotential vorhanden ist. Dies gilt es nur auch auf Seiten der Verantwortlichen zu erkennen.

Zusammenfassend ist also zu sagen: Die FDP Fraktion kann diesem Haushalt aus all diesen genannten Gründen heute nicht zustimmen. Wir halten es für falsch, dass vor der Entscheidung zum Innenstadtumbau heute die Entscheidung für den Haushalt mit den Investitionen gefällt wird. Nur weil die Koalition einmal einen Haushalt rechtzeitig verabschiedet haben möchte. Wir lehnen es ab, dass Steuererhöhungen die einzige Konsolidierungsmaßnahme sein soll und gleichzeitig nicht an der Ausgabenreduzierung gearbeitet wird. Der Haushalt 2018 steht, wie die Haushalte zuvor, nicht für eine von der Koalition propagierte Gestaltung mit Weitsicht, sondern steht für einen Weiterflug auf Sicht im dichten Nebel.

- *Es gilt das gesprochene Wort* -